

amriswil .info



Architektur

Der Architekt Pascal Kuster erzählt, welche Herausforderung der Werkhofneubau mit sich bringt.

Seite 4

Abwehr

Der Amriswiler Dr. med. dent. Rolf Hess ist einer der Ärzte, der sich freiwillig für den Impfdienst gemeldet hat.

Seite 5

Alters- und Pflegezentrum

Wie gehen Mitarbeitende und Bewohner mit der aktuellen Situation um? Die Restaurantleiterin berichtet.

Seite 6

Gebührentarife überarbeitet

Gebührenreglement Das Gebührenreglement aus dem Jahr 2013 hat sich grundsätzlich bewährt. Die neu erstellte Sporthalle im Tellenfeld und diverse Einzelanliegen haben im Sommer 2020 gleichwohl den Anlass gegeben, das Reglement wieder einmal zu überprüfen. Vergangenen Dienstag hat der Stadtrat nun darüber entschieden. Die markanteste Änderung betrifft die Gebühren für amtliche Wohnungsabnahmen. Diese kosten pro Stunde und pro Person neu 140 Franken anstelle der bisher 50 Franken, was dem gleichen Ansatz wie beim Hauseigentümerversand entspricht. Im Einbürgerungswesen müssen die Bestimmungen über die Gebührenfolgen bei einem Rückzug des Gesuches angepasst werden, da für die Einbürgerungsgesuche nicht mehr die Gemeindeversammlung zuständig ist. Keine Anpassung ist bei den eigentlichen Gebühren angezeigt. Angepasst werden auch die Gebühren zum Marktreglement, die nicht mehr dem aktuellen Ansatz des Werbebeitrags für den Schweizerischen Marktfahrerverband entsprechen. Ausserdem gibt es Neuerung bei den Übernachtungspreisen im Pod (Holzhütte) des Strandbad Campings sowie bei den Kosten für die Überwinterung von abgestellten Wohnwagen. Eine Gebührenerhöhung gibt es zudem für grosse Zelte sowie bei Wohnwagen und Wohnmobilen. Beim Pentorama sind die Gebühren seit der Eröffnung des Gebäudes unverändert und vergleichsweise günstig. Im seinerzeitigen Abstimmungskampf zum Projekt Pentorama hat der Stadtrat versprochen, dass das neue Gebäude von den ortsansässigen Vereinen zu den gleichen Gebühren gemietet werden kann, wie dies bei der früheren Festhütte der Fall war. Dieses Versprechen hat die Behörde eingehalten. Grundsätzlich wäre eine moderate Gebührenerhöhung nach dieser langen Zeitdauer heute gerechtfertigt, dies vor allem für auswärtige Mieter. Die Kulturschaffenden und die Veranstalter haben derzeit aber grosse finanzielle Probleme. Vor diesem Hintergrund ist die Zeit für die Erhöhung der Gebührensätze nicht günstig. Tiefe Preise sind ausserdem vorteilhaft, wenn es nach Ende der Corona-Krise darum geht, wieder Anlässe im Pentorama durchzuführen. Die geltenden Mietpreise bleiben deshalb vorerst unverändert. Bei den Sportanlagen sind vor allem Gebühren für die neu entstandenen Räume in den Sporthallen Tellenfeld aufgenommen worden. Seit ein paar Jahren ist zudem eine Nachfrage nach Sportanlagen für die Durchführung von kommerziellen Jugendcamps von nicht ortsansässigen Vereinen feststellbar. Auch dieser Entwicklung wird mit der Festlegung von Gebühren Rechnung getragen. Für die Gebühren im Bestattungswesen erfolgt eine Anpassung an das revidierte Bestattungs- und Friedhofreglement. Die Eintrittspreise für Schwimmbad und Minigolf werden nicht verändert. Das Gebührenreglement wurde vom Stadtrat genehmigt und rückwirkend auf den 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt.



Zuerst lieben wir sie, dann sind sie im Weg: Christbäume werden nach ihrem Dienst zu Kompost verarbeitet und ein Teil davon verbrannt.

Bild: red

Vom christlichen Symbol zum Energiespender

Entsorgung Schön muss er sein, regelmässig gewachsen, in der richtigen Grösse. Dann wird er liebevoll geschmückt und während der Weihnachtszeit bestaunt. Doch irgendwann hat der Christbaum seinen Dienst getan.

Meist wird der Christbaum kurz vor Weihnachten gekauft. Für viele gehört schon das Aussuchen zur weihnachtlichen Tradition. Dann wird der Schmuck vom Dachboden geholt, der dem Baum ein Gewand aus Lichtern, Kugeln und Lametta verleiht. Er wird bestaunt, bietet Geschenken Obhut, strahlt weihnachtliche Wärme aus. Und dann sind die Feiertage durch, der Baum verliert Nadeln, stört. Immer Anfang Januar werden die Bäume kostenlos eingesammelt. Also Schmuck weg, Lichterkette ab und raus damit auf die Strasse, an einen Sammelplatz oder einfach so, dass ihn Heinz Kreis gut sehen kann. Er ist schon lange für das Einsammeln der ehemaligen Christbäume zuständig, die nun

abgeschmückt wieder als einfache Tannen am Strassenrand liegen und ihrem Schicksal überlassen werden. Die Christbaumabfuhr gestaltet sich laut Kreis recht aufwändig. Einige Christbäume sind jeweils sehr schlecht sichtbar bereitgelegt oder hingestellt, so dass er sie hinter einem Zaun, einer Hecke oder auf einer solchen, speziell im Dunkeln, kaum sehen kann. Auch schon kam es vor, dass Bäume vereinzelt noch einige Schmuckteile trugen, die beim Abschmücken wohl vergessen gingen. «Von den Schöggeli hängen aber leider meist nur noch die Papiere dran», schmunzelt Kreis. Ein Baum ist ihm ganz besonders in Erinnerung geblieben. «Da hat tatsächlich jemand seinen Christbaum in einen Blumentopf be-

toniert», erzählt er. Den hat er dann natürlich nicht mitnehmen können. Oftmals werde zum Christbaum auch Grünabfuhr zur Mitnahme bereitgestellt, die aber erst im März wieder startet. Nun, wenn denn Kreis alle gefundenen Bäume eingesammelt hat, bringt er sie in das Regionale Annahmезentrum (RAZ) Hefenhofen. Angeliefert werden sie als Grüngut, das dann geschreddert wird. Grobgut wie grössere Holzstücke oder Steine werden abgesiebt. Das feine Material wird von Bauern aus der Region abgeholt, die dann Kompost daraus machen. Das Grobgut, insbesondere die groben Holzstücke, kommen in die Verbrennung, wo aus den ehemaligen Christbäumen wiederum Energie produziert wird.

Tamara Schäpper

WERBUNG

Neu  **AQUASANI** HEINIG
Sanitär • Neubau • Umbau • Reparaturservice
Ihr Spezialist für Sanitärinstallationen
Telefon 076 805 73 31
www.aquasani.ch

pentorama
amriswil
Fünf Ecken für einen runden Anlass.

musa & partner ag
Bauspenglerel – Sanitär
8580 Amriswil • 071 411 16 06

Sanitär-Service und Badumbau

a.info
Die nächste Ausgabe erscheint am Freitag, 22. Januar 2021.

Serie Kunst und Bau – Wo standen Zeit und Zelt still?

Kunst Nach dem Ortsteil Hemmerswil wurde das Sitzungszimmer der Einwohnerdienste benannt. Das Kunstwerk dazu ist mit das dunkelste. Fast schon düster erinnert es an einen Waldspaziergang bei Vollmond. Vielleicht im Leimatwald? Denn dieser wird im Kunstwerk aufgegriffen und gilt als Naherholungsgebiet.

In Hemmerswil stand die Zeit für einen Moment still, als sich die damalige Einheitsgemeinde 1925 der Gemeinde Amriswil anschloss. Der Zusammenschluss ging keinesfalls in Frieden vor sich. Die erste geheime Abstimmung für einen Zusammenschluss wurde 1924 mit 72 Ja gegen 73 Nein abgelehnt, und erst in einem zweiten Anlauf kam der Zusammenschluss zustande.

Die älteste Fotografie von Amriswil

Was das Bild mit dem militärischen Zeltlager südöstlich der letzten Häuser von Hemmerswil und zwischen Arbonerstrasse und Leimatwald betrifft, gibt es keine gesicherten Hinweise in den Archiven. Das Bild selber trägt die Jahrzahl 1870 und wird als die älteste Fotografie von Amriswil vermutet. Es könnte aber auch aus dem Jahr 1891 stammen, als in Amriswil Brigademanöver der Armee stattfanden.

«Wertvolle» Häuser von Hemmerswil

Hemmerswil verfügt auch heute noch über einige sehr schöne, gepflegte Riegelhäuser aus alter Zeit mit der denkmalpflegerischen Einstufung «wertvoll». Den Ort selber gibt es schon seit 1336 mit dem Namen Helmarswile. Zu den erwähnenswerten Gebäuden gehört etwa das mit dem Prädikat «wertvoll»



Das mystisch anmutenden Lichtobjekt hat seinen Platz im Sitzungszimmer der Einwohnerdienste gefunden. Bild: pd

ausgezeichnete Restaurant Linde der Familie Schnell. Laut dem Brandkataster wurde

es 1852 an der Unteren Lerchenbohlstrasse erstellt. Aus diesem Jahr stammen auch die

Häuser Arbonerstrasse 40 und 42. Spezielle Erwähnung verdient das Riegelhaus Arbonerstrasse Nr. 42 mit den sogenannten Fensterwagen mit Zugläden und ein Bleiker Kachelofen mit blauem Gittermuster. Bekanntheit erlangte Hemmerswil, als im Ortsteil Almensberg die ehemalige Kehrrechtdeponie 1974 geschlossen wurde. 1996 konnten in Amriswil mehrere Schiessanlagen aufgehoben werden, weil eine neue Anlage gebaut werden konnte, die zudem von weiteren Oberthurgauer Gemeinden benützt wird.

Eine Zielscheibe, zwei Bedeutungen

Im Lichtobjekt, das im Sitzungszimmer Hemmerswil hängt, haben die Künstlerinnen Gabriela Kradolfer-Bösch und Regula Stüdl die Geschichte des Ortes aufgegriffen. So fügt sich das «Wo?» in serifenloser Schrift in die Formensprache des Sternornaments und der Zielscheibe ein. Die konzentrischen Ringe als vereinfachte Zielscheibe referenzieren zur Schiessanlage Almensberg und verweisen zugleich auf das Fokussieren und sich neu ausrichten. Das Sternornament ist inspiriert von einem Scheunentor eines von der Denkmalpflege als wertvoll eingestuften Hauses und die Baumsilhouette nimmt den Leimatwald als Naherholungsgebiet auf. (tas)

Teil-Aufhebung Gestaltungsplan Weidwiesen genehmigt

Bau Der Stadtrat hat der Teilaufhebung Gestaltungsplan «Weidwiesen» mit den dazugehörigen Vertragswerken zugestimmt.

Mit Beschluss von 1994 genehmigte der Regierungsrat den Gestaltungsplan «Weidwiesen». Dieser unterteilt das Planungsgebiet in die vier Teilgebiete A bis D. Die Sonderbauvorschriften bestimmen, dass die im Gestaltungsplan bezeichneten Teilgebiete A, B und C nur aufgrund eines zusätzlichen Gestaltungsplans überbaut werden dürfen, der die Überbauung im Detail festlegt. Die zur Vorprüfung eingereichte Teilaufhebung betrifft das Teilgebiet A. Mit der Genehmigung des Gestaltungsplans Hölzli wur-

de das Teilgebiet A reduziert. Auslöser für diese Teilaufhebung ist ein Bauprojekt mit zwei Mehrfamilienhäusern. Die Teilaufhebung des Gestaltungsplans wurde dem Departement für Bau und Umwelt des Kantons zur Vorprüfung gestellt. Gemäss Vorprüfungsbericht ist es planerisch vertretbar, die Parzellen Nr. 1999 und 2000 unabhängig voneinander zu überbauen und zu erschliessen. Entsprechend ist es zielführend, dass der notwendige Landerwerb und die Erstellung der Erschliessungsanlagen privatrechtlich geregelt werden. Mit einem Erschliessungsvertrag sollen die bisherigen öffentlich-rechtlichen Festlegungen betreffend Strassenerschliessung, Wendemöglichkeiten

am Ende der verlängerten Hölzlistrasse, öffentliche Fusswegverbindung und Erschliessung mit Werkleitungen mit Regelung der Kostentragung vereinbart werden. Seitens Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) ist zusätzlich angezeigt, den Landerwerb für die geplante Strassenverlängerung und das öffentliche Fusswegrecht noch grundbuchrechtlich zu regeln. Unter dieser Voraussetzung, und dass sämtliche Verträge bereits vor der Genehmigung vorliegen, kann das ARE für eine Teilaufhebung des Gestaltungsplans «Weidwiesen» eine Genehmigung in Aussicht stellen. Ein Landerwerb zugunsten der Gemeinde ist nicht erforderlich. Die öffentliche Zufahrt mit der Hölzlistrasse ist be-

reits Eigentum der Stadt, eine Wendemöglichkeit sowie die Erschliessung durch den Langsamverkehr sollen privatrechtlich geregelt werden. Die entsprechenden Vertragswerke liegen vor. Die Verträge sollen in den nächsten Wochen unterzeichnet bzw. beurkundet werden. Eine Vernehmlassung wurde anschliessend an die Vorprüfung durchgeführt. Der Stadtrat hat der Teilaufhebung Gestaltungsplan «Weidwiesen» mit den dazugehörigen Vertragswerken in der vorliegenden Form zugestimmt. Die Bauverwaltung wird nun die Teilaufhebung des Gestaltungsplans, verbunden mit der Zonenplanänderung, auflegen und die notwendigen Schritte einleiten. (red)

Gemeindebeitrag an Restaurierung Schloss Hagenwil

Denkmal Das Wasserschloss Hagenwil musste umfassend restauriert werden. Die Stadt Amriswil beteiligt sich mit rund 137'000 Franken an den von der kantonalen Denkmalpflege anerkannten Kosten der letzten Restaurierungsetappe.

Das Schloss Hagenwil ist das einzige noch erhaltene Wasserschloss der Ostschweiz. Damit sein kultureller Wert auch für künftige Generationen gesichert werden kann, musste die historisch wertvolle Substanz des Schlosses mittels umfassender Restaurierung erhalten werden. Diese wurde nicht nur von der

Besitzerfamilie Angehrn getragen, sondern auch von der Öffentlichkeit, welche bereits seit Jahrzehnten Zugang zum Schloss hat. Nachdem der Rittersaal und das «Grossmutterstübli» renoviert wurden, stand schliesslich noch die Sanierung und Restaurierung des Schlosshofes mit Wehrgang und die Sanierung und Erweiterung des Restaurants an. Auf das Beitragsgesuch der Bauherrschaft sicherte der Stadtrat Amriswil Ende September 2019 einen Beitrag von 20 Prozent an die von der kantonalen Denkmalpflege anerkannten Kosten in der Höhe von 1'520'000 Franken zu. Mit Stadtratsbeschluss vom Oktober

2019 wurden 65'950 Franken für die erste Etappe ausgerichtet. Mit Stadtratsbeschluss vom Juli 2020 wurden weitere 221'634 Franken für die zweite Bauetappe bezahlt. Der Geschwister reichte vergangenen Oktober die Schlussabrechnung für die Gesamtrestaurierung in der Höhe von 3'400'000 Franken ein. Gemäss Verfügung der kantonalen Denkmalpflege werden zusätzlich 83'279 Franken als anrechenbare Kosten anerkannt. Nachdem die Schlussrechnung vorliegt, hatte der Stadtrat über die definitive Höhe des restlichen Gemeindebeitrags zu entscheiden. Während den Restaurierungsarbeiten sind

Mehrkosten von rund 676'394 Franken entstanden. Die Bauherrschaft ersuchte deshalb um einen zusätzlichen Beitrag an diese Mehrkosten. Gemäss Verfügung werden 601'753 Franken als anrechenbare Kosten anerkannt. An seiner Sitzung am vergangenen Dienstag hat der Stadtrat entschieden, sowohl von den vom Amt für Denkmalpflege anerkannten beitragsberechtigten Kosten aus der Schlussabrechnung sowie von jenen aus der Mehrkostenabrechnung jeweils 20 Prozent als Gemeindebeitrag zu übernehmen. Insgesamt bezahlt Amriswil damit 137'000 Franken an die kürzlich erfolgte Restaurierung. (red)

Kolumne

«Bliib gsund»

Von Hasli

Noch nie in meinem doch schon etwas längeren Leben habe ich diese zwei Worte öfters gehört als gerade in dieser Zeit. Jeder Brief, jedes Mail, jedes Telefonat, jedes Gespräch endet mit diesem kleinen Satz: «Bliib gsund»! Klar hoffe ich innig, dass ich und wir alle gesund bleiben und das nicht nur in dieser Coronazeit. Doch jetzt scheint mir die Aufmunterung besonders wichtig, ja, es zeigt, dass viele Mitmenschen etwas «mitfühliger» geworden sind. Man hofft, ja, man betet sogar; Lieber Virus, gehe an mir vorüber. Schlimm finde ich, dass man Empfehlungen vom Bund bekommen muss in Sachen Hygiene. Hände waschen, hat mir mein Grossvater schon beigebracht. Abstand halten. Bin sogar froh darüber, denn man wurde ja von allen und überall verküsst ob man wollte oder nicht. In den Ellenbogen niesen ...ich lernte schon als kleines Kind, «Hand vors Mul»! Jetzt einkaufen nur noch mit Mundschutz. Wie lachten wir über die Menschen in fernen Ländern, die mit Maske herum liefen... klar, nicht wegen den Viren, sondern wegen der verpesteten Luft oder doch auch wegen Ansteckungsgefahr? Nun hat es uns erwischt, und wie. Harte Massnahmen wie: Feiern im allerkleinsten Rahmen, dahinraffen vieler älterer Menschen, Vereinsamung, keine Treffen mit Freunden, Restaurants und Cafés geschlossen, psychischer Stress usw. Lockdown ist das gespenstische Wort. Die Menschheit ist in Aufruhr, man will sich doch nicht alles verbieten lassen. Wo ist meine so geliebte Freiheit? Zugegeben, ich habe keine Angst, aber einen grossen Respekt vor dieser Seuche. Genau jetzt braucht man eben diese zwei Worte: «Bliib gsund», und das ist nun nicht mehr geheuchelt, sondern das kommt von Herzen. Der Bundesrat stärkt und ermuntert uns via TV und Presse durchzuhalten und die Massnahmen zu befolgen. Wieder aufeinander achtgeben und die Regeln respektieren. Es tut weh, verdammt weh, seine Liebsten nicht mehr in die Arme schliessen zu können. Ebenso schmerzt es, dass man die Alten gegen die Jungen ausspielt. Wir sitzen alle im selben Boot. Solches Handeln ist mir unerklärlich ... so idiotisch. Jeder und jede hat das Recht zu leben! In diesem Sinne: Haltet durch und bliibet gsund!

Impressum | Herausgeberin: Stadt Amriswil, Stadthaus, Arbonerstrasse 2, 8580 Amriswil; Redaktion und Layout: Tamara Schöpfer (tas), Tel. 071 414 11 69, redaktion@amriswil.ch
 Auflage: 7600 Exemplare
 Digitale Ausgabe: amriswil.info
 Gestaltungskonzept: Quellgebiet AG, Amriswil
 Inserate: Ströbele AG, 8590 Romanshorn, Tel. 071 466 70 50, inserate@stroebele.ch



Mit ihrer grosszügigen Glacespende zauberte Alessandra Liberarti von der Gelateria Yo & You allen Bewohnern und Mitarbeitern ein Lächeln aufs Gesicht.

Bilder: pd

Ein ganz herzliches Danke!

Good News Trotz den Einschränkungen infolge des Coronavirus ereignet sich im Alters- und Pflegezentrum immer wieder Erfreuliches.

So wurden dem APZ beispielsweise von der katholischen Kirche Amriswil mehrere Dutzend wunderschöne Papierengel geschenkt, gefaltet aus alten Bibelblättern. Das heimeigene Christkindli durfte diese kleinen «Glücksbringer» an Heiligabend den Bewohnern und Mietern überreichen. Ebenfalls für eine grosse Freude bei den Mitarbeitern und den Bewohnern sorgte Alessandra Liberarti von der Gelateria Yo & You an der Kirchstrasse mit ihrer grosszügigen Glacespende und konnte so allen den Alltag versüssen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für alle Spenden, jedes aufbauende Wort und für all die positiven Ge-

danken, die uns in dieser schwierigen Zeit immer wieder erreichen.

Bewohnende, Leitung und Mitarbeitende APZ



Die Katholische Kirche schenkte dem APZ mehrere Dutzend Papierengel.

Neues System für Wahlen

Ergebnisermittlung Die Kantone Thurgau und St.Gallen haben im Rahmen einer Ausschreibung der Abraxas Informatik AG den Zuschlag für ein neues Ergebnisermittlungssystem für Wahlen und Abstimmungen erteilt. Das neue System wird voraussichtlich ab 2022 das bisherige System WABSTI ersetzen, das in beiden Kantonen seit bald 20 Jahren im Einsatz steht.

Die Kantone Thurgau und St.Gallen setzen zur Ermittlung und Übermittlung der Ergebnisse bei Wahlen und Abstimmungen seit 2003 die Applikation WABSTI ein. Sie steht auch allen Gemeinden zur Ermittlung der Ergebnisse von kommunalen Wahlen und Abstimmungen zur Verfügung. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters kommt WABSTI an die Grenzen der Anforderungen, die an die Systemarchitektur, die Benutzerführung sowie die Sicherheit von technischen Applikationen im Bereich Wahlen und Abstimmungen gestellt werden. Die Staatskanzleien beider Kantone haben deshalb entschieden, eine neue Lösung zur Ergebnisermittlung bei Wahlen und Abstimmungen zu beschaffen. Nun hat die Abraxas Informatik AG den

Zuschlag erhalten. Die Anforderungen an das neue Ergebnisermittlungssystem wurden von einem Projektteam der Staatskanzleien der Kantone St.Gallen und Thurgau gemeinsam definiert. Das offene Ausschreibungsverfahren wurde anschliessend parallel durchgeführt. Die Kantone St.Gallen und Thurgau gehen davon aus, dass die im Rahmen von E-Voting diskutierten Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit von Wahlen und Abstimmungen zunehmend auf alle technischen Hilfsmittel, die bei einem Urnengang zum Einsatz kommen, übertragen werden. Dies gilt insbesondere für die elektronischen Ergebnisermittlungssysteme zur Erfassung, Auszählung und Auswertung von Stimm- und Wahlzetteln. In Bezug auf die Sicherheit des neuen Systems wurden daher bewusst erhöhte Anforderungen gestellt. So wird vom Anbieter die Bereitschaft verlangt, den Quellcode des Ergebnisermittlungssystems offenzulegen. Zeitpunkt und Form einer Offenlegung werden durch die Staatskanzleien festgelegt. Dabei handelt es sich um einen bewussten Paradigmenwechsel hin zum Prinzip «Sicherheit durch Transparenz». (red)

a.lebenmitkultur



Grossbrand in Oberaach – Brandstifter verhaftet

Videoblog Obwohl auch das Ortseuseum wegen den aktuellen Schutzmassnahmen geschlossen ist, führt Eugen Fahrni Interessierte durch das Museum. Natürlich nicht physisch, sondern virtuell. Der Museumspräsident bekommt beim Video-Blog des Kulturbeauftragten die Plattform, um verschiedene Ausstellungen vorzustellen. Eugen Fahrni beginnt diese Woche mit einer Geschichte, die vor 37 Jahren schweizweit für Schlagzeilen sorgte. Damals hat ein Österreicher den Goldenen Löwen in Oberaach angezündet. Das Gebäude, das als schönstes Fachwerkhaus der Schweiz galt, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Weshalb der versuchte Versicherungsbetrug aufflog und der Brandstifter nur Stunden nach der Tat verhaftet werden konnte, berichtet Eugen Fahrni in Andreas Müllers Video-Blog «Amriswil – Leben mit Kultur». Nächste Woche erzählt Fahrni die Geschichte von Lina Fehr-Spühler, die als «Grandma Moses aus Niederaach» in die Geschichte einging.

[Mehr Videos auf lebenmitkultur.ch](#)

[Mehr Videos auf Facebook](#)



Wir gratulieren den Jubilaren zum hohen Geburtstag und zur goldenen Hochzeit!

Geburtstage

- 16. Januar:** Ruth Roth, 92 Jahre, 8580 Amriswil
- 18. Januar:** Theresia Fuchs, 90 Jahre, 8580 Amriswil
- 18. Januar:** Ruth Saurwein, 94 Jahre, Alters- und Pflegezentrum, 8580 Amriswil
- 19. Januar:** Walter Inäbnit, 90 Jahre, 8580 Amriswil
- 19. Januar:** Viktoria Metzger, 91 Jahre, Altersheim Debora AG, 8580 Amriswil
- 19. Januar:** Peter Walser, 80 Jahre, 8580 Amriswil
- 20. Januar:** Annamaria Odermatt, 80 Jahre, 8580 Amriswil

Hochzeit

- 16. Januar:** Anton und Majda Slemenšek, 8580 Amriswil, Goldene Hochzeit

Wer wird Oberthurgauer der Jahres 2021?

Ehrung Damit möglichst viele Vorschläge eingereicht werden, hat sich der Vorstand der Region Oberthurgau heuer entschieden, dass jeder eine Privatperson oder einen Verein nennen darf, der den Titel «Oberthurgauer oder Oberthurgauerin des Jahres 2021» verdient hätte.

Hat es eine Person oder eine Institution, zum Beispiel ein Verein, besonders verdient, eine regionale Ehrung zu erhalten? Wer jemanden oder eine Vereinigung weiss, darf den Vorschlag, wer «Oberthurgauer/-in des Jahres 2021» werden sollte, an die Region Oberthurgau schicken.

Die Region Oberthurgau ehrt seit 2002 Personen und Institutionen im Oberthurgau, welche durch ihre Leistungen regional oder überregional aufgefallen sind. Der Entscheid wird jeweils durch den Vorstand der Region gefällt. Mit bald 20-jähriger Tradition hat der Vorstand entschieden, für die Ehrung im 2021 eine möglichst breite Auswahl zu erhalten und ruft daher die Bevölkerung auf, mögliche Kandidatinnen oder Kandidaten der Geschäftsstelle der Region Oberthurgau zu melden. Nebst dem Namen interessiert, warum diese Person oder diese Institution (Verein oder dergleichen) die Ehrung erhalten sollte. Dabei spielt keine Rolle, wann die entsprechende Leistung erbracht wurde. Eine zeitnahe Ehrung ist von Vorteil (z.B. spezielle Leistungen während der Corona-Zeit).



Die Genossenschaft Winterwasser Oberthurgau wurde 2020 zum Oberthurgauer des Jahres gewählt. Bild: pd

Kriterien für die Nomination sind:

1. Die Person oder Institution muss im Oberthurgau domiziliert oder tätig sein.
2. Die Leistung muss regional oder sogar überregional wahrgenommen werden.

Nominationen können bis Ende Februar 2021 per Mail an die Geschäftsstelle unter: gilbert.piaser@oberthurgau.ch oder brieflich an: Region Oberthurgau, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon geschickt werden. Auskunftsperson ist Stephan Tobler, Präsident Region Oberthurgau, Bahnhofstrasse 81, 9315 Neukirch-Egnach, Telefon 071 474 77 69 oder stephan.tobler@egnach.ch

Wer war schon Oberthurgauer des Jahres?

2020 Genossenschaft Winterwasser
2019 Verein Musikalisches Festspiel Steinach
2018 OK des Thurgauer Kantonalturnfestes
2017 Verein Freunde Wasserschlösschen Hagenwil
2015 SBS Schifffahrt AG Romanshorn
2014 Andrea Röst, Uttwil, Kino Roxy
2013 Saurer Museum (Liste unvollständig)

Ein Funktionsbau, der vielen Anforderungen gerecht werden muss

Neubau Der Stadtrat hat entschieden: Die «büchel gubler kuster architekten» aus Wängi werden den Neubau des Werkhofs planen. Dieser ist in die Jahre gekommen und entspricht in vielerlei Hinsicht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Über das ausgearbeitete Projekt wird voraussichtlich am 13. Juni abgestimmt.

Das Architekturbüro «büchel gubler kuster architekten» hat das Rennen im Planerwahlverfahren gemacht. Fünf Projekte wurden eingereicht. Anders als bei einem Projektwettbewerb hat der Bauherr, in diesem Fall die Stadt Amriswil, schon ganz bestimmte Vorstellungen, wie der Werkhof aussehen soll. Ein detailliertes Raumprogramm mit Grundkonzept bestand also bereits. Konkret heisst das: Der Altbau aus dem Jahr 1941, oder die «Schüür», wie sie von Mitarbeitern genannt wird, soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Was bleibt, ist der sogenannte Neubau, die Einstellhalle aus dem Jahr 1986. Dank guter Bausubstanz soll es nur punktuelle Sanierungen geben, unter anderem einen Aussenlift. Ausserdem soll auf dem Gelände ein zusätzlicher Lagerbau für Marktstände und Tischgarnituren entstehen, damit diese abgeholt werden können, ohne den Werkhof-Betrieb zu tangieren. Am Vorhaben unbeteiligt sind alle anderen Gebäude auf dem Areal: Sowohl die beiden Salzsilos als auch das angrenzende Wohnhaus an der St. Gallerstrasse, das der Stadt gehört, bleiben bestehen. Das beim Werkhof angesiedelte Pfadiheim ist von den Neuerungen ebenso wenig tangiert.

Eine reizvolle Aufgabe

«Für uns als Architekturbüro ist die Planung und Umsetzung eines solchen Projektes enorm spannend. Die Herausforderung, einen Ersatz-



So könnte die Südfassade des Neubaus aussehen. Geplant ist, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Juni über das Projekt abstimmen können. Bild: pd

neubau zu entwerfen, gleichzeitig ein bestehendes Gebäude zu erhalten und das Ganze zum neuen Werkhofareal zusammenzuführen, hat uns sehr gereizt», meint Kuster. In der Planung und künftigen Nutzung des neuen Werkhofes müssen unterschiedlichste Anforderungen miteinander vereint werden. Die Arbeiten der Mitarbeiter beinhalten sowohl handwerkliche wie auch teilweise Bürotätigkeiten, die im neuen Gebäude stattfinden. Gleichzeitig werden sich die Anforderungen an ein solches Gebäude über die Jahre verändern. Aus diesem Grund wird im ausgewählten Konzept die Werkhalle stützenfrei überspannt, damit die Raumeinteilung in Zukunft kostengünstig und flexibel verändert werden kann, ohne dabei die Tragstruktur zu tangieren.

Das Projekt birgt mit dem Beachten aller Anforderungen der unterschiedlichen Interessen also auch Herausforderungen. Letzten Endes

ist es Kusters Ziel, dass ein neuer Werkhof entsteht, der den Mitarbeitern die Arbeit erleichtert und für die Stadt Amriswil auf Jahrzehnte hinaus eine optimale Ergänzung ihrer Infrastruktur bildet. Der Werkhof vereint Arbeitsplätze, Werk- und Lagerflächen, energetische, technische und ökologische Aspekte sowie den Anspruch an eine zweckmässige Architektur. «Das Zusammenführen dieser Anforderungen ist bereits in vollem Gange und dieser Herausforderung stellen wir uns gerne», so Kuster.

Wie wird der neue Werkhof aussehen?

«Der Werkhof ist ein Funktionsbau und die funktionalen Elemente sollen auch sichtbar in Erscheinung treten», erklärt Kuster. So soll beispielsweise die Brandwand zum Bestand in Sichtbeton gezeigt werden. Diese bildet zusammen mit dem Vordach und dem Sockel den

Schutzbereich, der um das gesamte Gebäude führt. Über dem Schutzbereich wird die Fassade mit Holzelementen erstellt und tritt mit einer vertikalen Holzschalung in Erscheinung. Diese Gestaltung ist vom bestehenden Werkhof inspiriert und neu interpretiert. Die Tragstruktur wird in Ort beton und vorgefertigten Betonstützen erstellt. Dies, um die hohen Nutzlasten von bis zu zwei Tonnen pro Quadratmeter im Innenraum stützenfrei und mit einer geringen Aufbauhöhe abzutragen. Bei der Fassadenkonstruktion wird weitestgehend mit Holz gearbeitet, um dem ökologischen Aspekt Rechnung zu tragen. Aktuell realisieren die «büchel gubler kuster architekten» in Balzerswil einen Werkhof für einen lokalen Baumeisterbetrieb. «Der Werkhof in Amriswil ist aber unser erster Werkhof, den wir für die Öffentliche Hand planen dürfen, was es umso spannender macht.» (tas)



Bild: pd

Ein Stich für die Zukunft – die aufwändige Coronaimpfung

Impfung Er hat sich als freiwilliger Helfer für die Coronaimpfungen gemeldet. Nun hat Dr. med. dent. Rolf Hess aus Amriswil mit seinem Team in einer Woche schon 470 Impfungen verabreicht.

Am Montag, 4. Januar, begann das frei zusammengesetzte Impfteam des Kantons Thurgau mit seiner Arbeit. Der Amriswiler Dr. med. dent. Rolf Hess ist einer der Ärzte des Teams. «Zuerst wurden wir über die vorgesehene Organisation und den Ablauf des mobilen Impfteams orientiert», erzählt er. Ziel ist, die Impfung der betagten Personen in den verschiedenen Institutionen. Wer macht mit? In erster Linie pensionierte Ärzte und medizinische Praxisassistentinnen. Alle arbeiten freiwillig. Dazu kommen Angestellte und Teilzeitangestellte des Kantons für den administrativen Bereich. Zum Beispiel das Museumspersonal, die aufgrund der Museumsschliessung im Moment nicht arbeiten dürfen, oder Personen aus dem Amt für Archäologie.

Aufwendige Aufbewahrung

«Die Aufbereitung der Impfdosen ist kompliziert», erklärt Hess. Gelagert bei -75° Celsius müssen die Gläser, die den Impfstoff enthalten, auf Zimmertemperatur erwärmt werden. Sie sind dann bei 2 bis 8° Celsius im Kühlschrank einige Tage haltbar. Ein Glas reicht für fünf Impfdosen. In den Institutionen werden die Dosen in einem sensiblen und zeitraubenden Verfahren aufgezogen. Die so bereitgestellten Impfungen sind innerhalb von zwei Stunden zu injizieren. Deshalb wird die Anzahl der benötigten Gläser vorbestellt und die daraus gewonnenen Impfdosen genau abgezählt.

Umfassende Vorbereitung

Kommt jemand zum Impfen, werden zuerst die Patientendaten erfasst und die Anamnese, also die medizinische Vorgeschichte, durch Ärzte aufgenommen. Diese klärt über Medikamente, Blutverdünnung, Allergien, Diabetes etc. auf. Die Bewohner des Instituts müssen eine schriftliche Einwilligung zur Corona-Impfung erteilen. Die erfolgte Impfung wird auf einem speziellen Formular mit Chargennummer der «Comirnaty-Impfung» oder im Impfausweis direkt, bestätigt. Einige Wochen später wird die zweite Impfung erfolgen.

Impfen auf dem Bodensee

Das Impfprozedere ist sehr komplex und mit grossem administrativen und organisatorischen Aufwand verbunden. Das Impfteam, welchem auch Rolf Hess angehört, besteht aus 12 Personen, welche die Impfdosen bereitstellen, die Anamnese erfassen, die Impfung verabreichen (dies jeweils zu zweit) und die Daten zentral, gemäss den Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit, erfassen. Das Amt für Gesundheit ist daran, ein zweites mobiles Impfteam aufzubauen und auch Impfzentren für die Bevölkerung anzubieten. So wird ein Bodenseeschiff in den Häfen Kreuzlingen, Romanshorn und Arbon als Impfzentrum dienen.

470 Impfdosen in der ersten Woche

«Es ist gar nicht so einfach, die vielen Impfungen vorzunehmen. Es braucht einige Zeit um diesen grossen logistischen, administrativen und organisatorischen Aufwand zu bewältigen», erzählt Hess. Es sei aber erstaunlich, wie gut sich die Corona «Task Force» eingearbeitet hat. «Zugegeben, so viele Personen wie diese Woche habe ich schon lange nicht mehr 'gestochen'!», so Hess. Als Corona-Impfer in den Alters- und Pflegeheimen konnten Hess und sein Team in dieser ersten Woche etwa 470 Impfdosen verabreichen und hatten keinen einzigen Zwischenfall zu verbuchen. «Wenn das kein 'stich'haltiges Argument für die Impfung ist. Einfach be'stechend', so Hess.

Wer kann sich impfen lassen?

Auch der Kanton Thurgau hält sich an die Impfempfehlung durch die Eidgenössische Kommission für Impffragen. Somit werden in einer ersten Phase die besonders gefährdeten Personen geimpft. Das heisst, Menschen ab 75 Jahren oder Personen mit chronischen Krankheiten mit höchstem Risiko, unabhängig vom Alter. Sobald diese Personen geimpft sind, wird die weitere Thurgauer Bevölkerung in der Reihenfolge der vom BAG empfohlenen Zielgruppen geimpft.

Seit dem 4. Januar ist das frei zusammengesetzte Impfteam des Kantons Thurgau im Einsatz, um die Bewohner von Alters- und Pflegeheimen zu impfen. Ende Januar wird im APZ Amriswil geimpft.

Baugesuch

Beim Stadtrat ist folgendes Baugesuch eingereicht worden:

Amriswil

Bauherrschaft: Rolf und Silvia Thalmann, Radmühlestrasse 24, 8580 Amriswil
Bauvorhaben: Anbau Infrastruktur / Erweiterung Liegeboxen bzw. Laufhof, Weidebrücke, Siloballenlagerplatz, Kleintierhütten mobil, Jaucheladeplatz, Spielplatz Waldrand (Kita), Holzlagergebäude (teilweise bereits erstellt)
Bauparzelle: 1021, Radmühlestrasse 24, 8580 Amriswil

Planaufgabe: Im Stadthaus Amriswil, Bauverwaltung

Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Stadtrat Amriswil einzureichen.

Auflagefrist: vom 15. Januar bis 3. Februar 2021

Bauverwaltung
071 414 11 12

Stadt Amriswil
Bauverwaltung



Altpapiersammlung

Ganz Amriswil inkl. Almensberg, Biessenhofen, Schocherswil und Oberaach

Samstag, 16. Januar 2021

Durchführung: Turnverein Amriswil
Kontaktnummer: 079 457 04 00

Das Altpapier ist am Sammeltag bis 8 Uhr gut sichtbar am Strassenrand zu deponieren.

Papier ist gebündelt (nicht in Tragtaschen) und Karton ist separat gefaltet und verschnürt bereitzustellen.

Nicht mitgenommen werden Fremdstoffe wie beschichtetes Geschenkpapier, Haushaltspapier, Tetrapackungen, Etiketten usw.

Bei liegengelassenen Bündeln sowie für allfällige Rückfragen an den Verein melden Sie sich bitte unter der Kontaktnummer.

Stadt Amriswil
Bauverwaltung



Andersartige Weihnachten im Alters- und Pflegezentrum

Coronakrise Die Alters- und Pflegezentren stehen unter Druck. Was man als Aussenstehender mitbekommt, sind meist nur die traurigen Nachrichten. Was unternommen wird, um den Bewohnern die Situation so angenehm wie möglich zu gestalten, hat Sabine Kiener, die Leiterin des Restaurants Egemoos, zusammengefasst.

Mit zwei weinenden Augen nahmen wir zur Kenntnis, dass am 22. Dezember 2020 alle Restaurants wieder schliessen mussten...

Dabei hatten wir uns doch für alle so auf Weihnachten gefreut. Glückliche Angehörige, strahlende Bewohner, feine Menüs – das wäre das Ziel gewesen. Stattdessen montiert unser Technischer Dienst gemeinsam mit der Schreinerei Warger die Besuchsbox im Saal wieder. Das APZ ist wieder geschlossen.

Unsere Bewohner treffen ihre Lieben wieder getrennt durch die Scheibe.

Der Portiersdienst hat alle Hände voll zu tun. Geschenke, Päckli, Blumen und Weihnachtsbatzen wechseln durch die grosse Schiebetüre ihre Besitzer.

Liebevoll gestaltete Karten, wunderschön verpackte Gschenkli dürfen verteilt werden, die unseren Bewohnern Freudentränen in die Augen zaubern.

Unsere Küchenmannschaft gibt alles, kreiert tolle Menüs, wunderbare Desserts werden gefertigt – immer wieder überrascht uns das Küchenteam mit kleinen Aufmerksamkeiten. Die Damen aus der Lingerie... ihr unermüdlicher Einsatz gegen kilowise Wä-



Die beiden trennt nur eine Scheibe: Mutter und Tochter treffen sich in der Besuchsbox. Bild: red

sche – noch mehr als sonst, weil alles noch extra zu desinfizieren ist.

Das Team der Aktivierung – sie motivieren und bewegen die Bewohner, ein Weihnachtsweg entsteht, eine Vielzahl von Sternen bewegen sich im kalten Wind unter den Platanen... Der Park erstrahlt in einem warmen Weihnachtslicht. Man hat das Gefühl, die Mitarbeiter geben sich doppelt so viel Mühe, den Bewohnern die Wünsche zu erfüllen.

Viele Bewohner – so scheint es – sind trotz des Coronabefalls guter Dinge. Sie machen das Beste aus der Situation, machen sich gegenseitig Mut und spassen mit den Mitarbeitern.

Der Wohnbereich 1 wurde komplett isoliert – nichts ist mehr wie es vorher war. Wir haben positiv getestete Bewohner und auch Mitarbeiter.

Unverständnis ist greifbar – hatten wir nicht alles getan, um das Virus nicht ins Haus zu lassen?!

Energien werden gebündelt, einzelne Mitarbeiter helfen auf anderen Abteilungen aus. Fehlende Arbeitskraft wird ersetzt, man hilft sich wo immer dies möglich ist.

Dann die traurige Nachricht – auch der geschützte Wohnbereich wird komplett abge-

schottet. Zum Schutz unserer an Demenz erkrankten Bewohner.

Weitere bange Stunden und Tage... können wir dem Virus Grenzen setzen?

Ich glaube, das Unmögliche wird getan, aber wir haben nur geringe Chancen...

Es wird gereinigt und desinfiziert – die Reinigungskräfte der Vebego, die Mitarbeiter der übrigen Bereiche sind unermüdlich im Einsatz... Die Pflegeleitung, die Heimleitung, das Sekretariat... Informationen werden gestreut, was gestern war, gilt heute schon nicht mehr.

Sonderbewilligungen für Besuche werden erteilt, man versucht, allem gerecht zu werden...

Und trotzdem verlieren wir Bewohner. Sie schliessen für immer ihre Augen und wir können uns nur in stillem Gedanken – jeder für sich – von ihnen verabschieden. Langjährige Bekannte, vertraute Gesichter, Menschen, die einem nahe standen und ans Herz gewachsen sind – sie sind nicht mehr da und hinterlassen grosse Lücken... Unser Bestreben wird es weiterhin sein, alles in unserer Macht stehende für unsere Bewohner zu tun...

...und endlich gibt es auch ein Licht am Ende des Tunnels. Ende Januar sind wir mit den Impfungen dran... Sabine Kiener

SCHULENAMRISWIL.CH

Im Dienste der Verkehrssicherheit

Der Instruktionssdienst der Kantonspolizei Thurgau führt an der Sekundarschule Egemoos Fahrrad-Fahrzeugkontrolle durch. Die Kontrolle hat präventiven Charakter, es werden keine Bussen ausgesprochen. Kurz nach den Herbstferien wurden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Egemoos auf die nahende Velokontrolle hingewiesen. Rund 43 Prozent der kontrollierten Fahrräder musste beanstandet werden.

Kontrollen:

- Vorder- und Hinterradbremse
- Vorderlicht und weisser Rückstrahler
- Rotes Rücklicht und roter Rückstrahler
- Pedale mit gelben Rückstrahlern
- Reifen

Die Auswertung der Fahrradkontrolle:

Total kontrollierte Fahrräder: 189
 Beanstandete Fahrräder: 82 = 43 Prozent
 9 Vorderradbremmen
 20 Hinterradbremmen
 18 Vorderlichter
 27 Rücklichter
 39 Leuchtpedalen
 5 Reifen
 36 Frontreflektoren
 44 Rückstrahler rot

Zufriedene Instruktooren

Zahlreiche Fahrräder wurden durch Markus Mazenauer vom Instruktionssdienst mit Front- und Rückstrahlern sowie Speichenreflektoren nachgerüstet. «Das gibt es nicht alle Tage, dass dir ein Polizist dein Velo reinigt», meint Mazenauer scherzend zu einem Schüler, während er



Der Instruktionssdienst der Kapo hat die Velos genau unter die Lupe genommen. Bild: pd

den Rahmen reinigt, um den roten Rückstrahler anzubringen. «Es klappte alles hervorragend. Die Lehrpersonen unterstützten uns super und die Schülerinnen und Schüler waren sehr anständig. Deshalb auch ein herzliches Dankeschön an alle Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler», so die Bilanz von Urs Brauchli, der die Kontrolle leitete.

Heute kostet es noch nichts

Die Auswertung der Kontrolle wurde an die Kantonspolizei weitergeleitet mit der Bitte um unangekündigte Nachkontrollen auf dem Schulweg. «Heute kostet es noch nichts, wir unterstützen und helfen euch. Falls bei Kontrollen durch die Kantonspolizei Mängel festgestellt werden, müsst ihr in den Verkehrsunterricht», informiert Brauchli. Dieser ist jedoch beschränkt für Kinder bis 15 Jahre: «Bei älteren Jugendlichen werden Bussen ausgesprochen». Diese können schnell über hundert Franken sein. Ob dies dann auch nützt, werden die Kontrollen zutage bringen.

Berni Hartmann, Schulleiter Egemoos

Fahrradfahren auf Trottoirs für Kids unter 12

Der Bundesrat hat mit neuen Verkehrsregeln weitere Schritte zur Förderung des Velos und der Sicherheit getan. Von besonderer Bedeutung sind das Rechtsabbiegen bei Rot und das Befahren von Trottoirs durch Kinder bis 12 Jahre.

Ab dem 1. Januar 2021 dürfen Kinder bis 12 Jahre Fusswege und Trottoirs fahrend benutzen, wenn keine angemessene Veloinfrastruktur (Radweg oder Radstreifen) vorhanden ist. Dies soll zu mehr Sicherheit von Kindern auf dem Velo beitragen. Das Recht gilt nur dort, wo Veloinfrastrukturen fehlen.

Mit diesem neuen Recht werden Wege, die Kinder bisher nicht mit dem Velo zurücklegen konnten, durchgehend befahrbar. Gleichzeitig sind aber die Gemeinden und Kantone in der Pflicht, die Strassen so zu gestalten, dass auch Kinder mit dem Velo darauf fahren können.



Mit dem QR-Code im Bild geht es zum Erklärvideo des Bundes. Bild: blog.veloplus.ch



Information

Wann Schulkinder zu Hause bleiben müssen

Die Hygiene- und Schutzmassnahmen behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Die Eindämmung der Verbreitung des COVID-19-Virus im Schulumfeld hat dann die grösste Aussicht auf Erfolg, wenn Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Eltern die gleichen Ziele verfolgen.

Weiterhin gilt die Maskenpflicht für Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe 1.

Es gilt weiterhin, die Abstandsregeln unter Erwachsenen so gut wie möglich einzuhalten und die Hygienevorschriften zu befolgen. Kinder, die sich krank fühlen, bleiben zu Hause. Als Entscheidungshilfe zur Einschätzung des Gesundheitszustandes der Kinder und Jugendlichen hat die Deutschschweizer Volksschulämterkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit ein Merkblatt herausgegeben, welches auch auf der Schulwebsite zur Verfügung steht (siehe QR Codes oben).

Kandidatenhearing Schulpräsidium

Wahlen Am Donnerstag, 21. Januar 2021 um 19 Uhr findet eine online Mitgliederversammlung der SP Amriswil mit einem Kandidatenhearing für das Schulpräsidium der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri statt. Dabei werden den Mitgliedern, sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten, die zwei Kandidaten vorgestellt. Der Anlass wird zusammen mit den Grünen Amriswil online durchgeführt. Ab 18.45 Uhr haben alle Interessierten Zugang zum Zoom-Meeting. Um 19 Uhr stellen sich David Stucki, Kandidat SP und Cornelia Kuster, Kandidatin Grüne vor. Um 19.15 Uhr beginnt dann die Vorstellung und Befragung von Andreas Müller. Um 20 Uhr stellt sich dann Michael Stäheli vor und wird befragt. Ab 20.45 Uhr gibt es eine Diskussion und Abstimmung zur Wahlempfehlung der SP Amriswil und der Grünen Amriswil. Um am Meeting teilzunehmen muss man folgendem Link folgen: <https://zoom.us/j/91248592633>. Simone Reinhart gewährt dann Zutritt zum Meeting. Bei Schwierigkeiten kann unter 079 296 84 52 Hilfe angefordert werden. Benötigt wird ein PC, Tablet oder Smartphone mit Mikrofon und Kamera.

Allianzgebetswoche 2021

Kirche Die Allianzgebetswoche ist eine jährliche schweizweite Gebetsveranstaltung der evangelischen Kirchen und Freikirchen. Zum diesjährigen Allianzgebet treffen sich heute Abend (15.01.2021) Christinnen und Christen aus Amriswil und Erlen an verschiedenen Orten, um für die Region zu beten. Um 17:30 Uhr startet das «Lichtergebet» coronakonform in drei bis fünfer Gruppen im Freien. Dort beten wir still mit Hilfe einer einfachen Anleitung für die Region, die Verantwortungsträger, die christlichen Gemeinden am Ort, die vorbeigehenden oder vorbeifahrenden Passanten. Mehr Infos und Anmeldung unter: www.evangel-amriswil.ch.



Andreas Müller (links) und Michael Stäheli sind die beiden Kandidaten für das Schulpräsidium der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri.

Ökumenischer Abendgottesdienst

Kirche Leider kann der beliebte Pfarreiabend in Sommeri coronabedingt nicht stattfinden. Dafür feiern wir am Samstag, 16. Januar 2021, 19.00 Uhr, in der Kirche Sommeri einen ökumenischen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, gestaltet von Pfr. Joseph Devasia sowie Pfr. Michael Ziegler. Musikalisch umrahmt wird der Abendgottesdienst von Roman Oberholzer (Orgel) und Ernst Gmünder (Trompete). Herzliche Einladung! Anmeldungen bitte unter www.evangel-amriswil.ch/oekumenischer-gd-sommeri.

Bundesrat verlängert und verschärft Massnahmen

Corona Der Bundesrat verlängert die im Dezember beschlossenen Massnahmen um fünf Wochen. Restaurants sowie Kultur-, Sport- und Freizeitanlagen bleiben bis Ende Februar geschlossen. Zudem werden ab kommendem Montag, 18. Januar, die nationalen Massnahmen verschärft. Einkaufsläden und Märkte werden

geschlossen. Ausgenommen sind Läden und Märkte, die Güter des täglichen Bedarfs anbieten. Die Regelung, dass Läden, Tankstellenshops und Kioske nach 19 Uhr sowie sonntags geschlossen bleiben müssen, wird dagegen wieder aufgehoben. Ausserdem sind die Arbeitgeber verpflichtet, Homeoffice überall dort anzuordnen, wo dies aufgrund der Art der Aktivität möglich und mit verhältnismässigem Aufwand umsetzbar ist. Der Arbeitgeber schuldet den Arbeitnehmenden keine Auslagenentschädigung etwa für Strom- oder Mietkosten, da die Anordnung nur vorübergehend ist. Wo Home-Office nicht oder nur zum Teil möglich ist, werden weitere Massnahmen am Arbeitsplatz erlassen: Neu gilt zum Schutz von Arbeitnehmenden in Innenräumen überall dort eine Maskenpflicht, wo sich mehr als nur eine Person in einem Raum aufhält. Ein grosser Abstand zwischen Arbeitsplätzen im gleichen Raum genügt nicht mehr. Zusätzlich wird das Recht auf Homeoffice oder ein gleichwertiger Schutz am Arbeitsplatz oder eine Beurlaubung für besonders gefährdete Personen eingeführt. Wo die Schutzbestimmungen nicht umgesetzt werden können, muss der Arbeitgeber die besonders gefährdeten Arbeitnehmenden unter voller Lohnzahlung beurlauben. In diesen Fällen besteht ein Anspruch auf Corona-Erwerbsersatz.

Ausgehen und mitmachen

SAMSTAG | 16.01.

Altpapiersammlung, ganz Amriswil, inkl. Almensberg, Biessenhofen, Schocherswil und Oberaach

SONNTAG | 17.01.

U13 Spieltag Handballclub Amriswil, Sporthalle Oberfeld – abgesagt
Meisterschaft HC Amriswil, Sporthalle Oberfeld – abgesagt

MONTAG | 18.01.

Turnen für jedermann, Turnhalle Freiestrasse – vorübergehend abgesagt

SAMSTAG | 23.01.

Lindaren Volley Amriswil – Chênois Genève Volleyball, 17 Uhr, Sporthalle Tellenfeld
Marco Rima – No Problem!?, Pentorama – abgesagt

MONTAG | 25.01.

Turnen für jedermann, Turnhalle Freiestrasse – vorübergehend abgesagt

MITTWOCH | 03.02.

Sixx Paxx feat. Marc Terenzi, Pentorama – verschoben auf 23. Januar 2022

SAMSTAG | 06.02.

Spielzeug- und Modelleisenbahnbörse, Pentorama – abgesagt

SONNTAG | 07.02.

Museumssonntag, Bohlenständlerhaus, Ortsmuseum, Kutschensammlung Robert Sallmann, Schulmuseum – abgesagt

MONTAG | 08.02.

Infoanlass Schuleintritt, Pentorama – abgesagt

Turnen für jedermann, Turnhalle Freiestrasse – vorübergehend abgesagt

MONTAG | 15.02.

Turnen für jedermann, Turnhalle Freiestrasse – vorübergehend abgesagt

Alle Angaben zu den Veranstaltungen unter Vorbehalt. Es gelten immer die aktuellen Weisungen des Bundesrates.

Das Eissportzentrum Oberthurgau darf weiter leben

Coronakrise Die Zukunft des Eissportzentrums Oberthurgau (EZO) kann gewährleistet werden. Dies dank einer Defizitgarantie durch die Solidarität im Gemeindeverbund, welchem neben Dozwil, Egnach, Hefenhofen, Kesswil, Roggwil, Romanshorn, Salsach, Sommeri und Uttwil auch die Stadt Amriswil angehört.

Die Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im EZO haben beträchtliche finanzielle Folgen. Um der Öffentlichkeit, den Schulen und vor allem den trainierenden Nachwuchsspielern im Rahmen der Leistungsvereinbarung das Training zu ermöglichen, unterstützen die Gemeinden der Region Oberthurgau in einer solidarischen Aktion die Weiterführung des Betriebes mit einer Defizitgarantie.

Elf Gemeinden helfen

Trotz der getroffenen Schutzmassnahmen ist das EZO Eissportzentrum Oberthurgau mit starken Einschränkungen im Betrieb konfrontiert. Um den Leistungsauftrag, welcher mit der Stadt Romanshorn vereinbart wurde, aufrecht erhalten zu können, ist die EZO Eissportzentrum Oberthurgau AG mit der Bitte um eine Defizitgarantie



Die Gemeinden und Städte Amriswil, Arbon, Dozwil, Egnach, Hefenhofen, Kesswil, Roggwil, Romanshorn, Salsach, Sommeri und Uttwil sind bereit, eine Defizitgarantie bereit zu stellen.

daher an die Region Oberthurgau gelangt. Obwohl der Leistungsauftrag mit der Stadt Romanshorn besteht, haben sich auch bisher zwölf Gemeinden der Region Oberthurgau an den Betriebskosten beteiligt. Um den Leistungsauftrag mit der Sicherstellung des Eislaufes für die Öffentlichkeit, den Schulen und vor allem den trainierenden Kindern und Jugendlichen weiterhin zu ermöglichen, sind die Gemeinden und Städte Amriswil, Arbon, Dozwil, Egnach, Hefenhofen, Kesswil, Roggwil, Romanshorn, Salsach, Sommeri und Uttwil bereit, eine Defizitgarantie in der Höhe von maximal 150'000 Franken bereit zu stellen. Noch offen ist der Entscheid der Gemeinde Horn, welcher im Januar 2021 gefällt werden sollte. Die solidarische Haltung der Oberthurgauer Gemeinden unterstreicht die Bedeutung des EZO Oberthurgau als regionale Sportstätte.

Höhe des Defizits noch nicht bekannt

Mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinden und Städte kann die Weiterführung des Eisbetriebes für die Saison 2020/2021 sichergestellt werden. Wie hoch das Defizit letztendlich ausfallen wird, hängt von den weiteren Entscheiden des Bundes und des Kantons ab. (red)

WERBUNG



krebsliga

Krebs ist es egal, wer du bist. Uns aber nicht.

Darum helfen wir Betroffenen und Angehörigen,
mit Krebs zu leben. Indem wir informieren, unter-
stützen und begleiten.

Mehr auf krebssluga.ch

Hilf uns
beim
Helfen.

Erreichen Sie mehr!

Für nur 220 Franken
erreichen Sie hier sämtliche
7'600 Haushalte in Amriswil,
Hefenhofen und Sommeri.

Mehr Infos unter:
www.stroebele.ch/amriswilinfo



Filmprogramm

Das Kino Roxy macht Winterschlaf

Der Bundesrat verbietet alle kulturellen Veranstaltungen. Die Massnahme, um die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen, gilt ab sofort bis mindestens am 22. Januar 2021.

Das Roxy macht also einen Winterschlaf. Wir hingegen bleiben wach und informieren Sie, sobald eine Veränderung der Situation bekannt wird. Gutscheine können nach Vereinbarung oder online gekauft werden, sowie in einigen Läden. Genaue Angaben finden Sie auf der Website.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue zum Roxy.

Kino Roxy
Salmsacherstrasse 1 | 8590 Romanshorn
Telefon 071 463 10 63 | www.kino-roxy.ch

SO ÜBERALL WIE DU

Unser Giganetz.
Lässt dich Momente
in Highspeed erleben.



**600 Mbit/s für
39.-/Mt.***

giganetz

REA Regio Energie Amriswil

EP:REA Shop
ElectronicPartner
8580 Amriswil, Tel. 071 536 99 90, www.ep-reashop.ch

upc

Rufen Sie an und lassen Sie sich beraten 071 536 99 90

* Aktionspreis (Connect 300 mit 600 Mbit/s für CHF 39.-/Mt.) gilt für die ersten 12/24 Monate und nur für Neukunden, danach gilt folgender Preis bei Mindestvertragsdauer von 12 Monate: CHF 79.-/Mt. Preis bei Mindestvertragsdauer von 24 Monate: CHF 69.-/Mt. Preisänderungen vorbehalten. Aktivierungsgebühr: CHF 99.- Gültig bis 28.02.2021. Bei den Geschwindigkeitsangaben handelt es sich um Maximalwerte.

Alters- und Pflegezentrum
Amriswil



Zu vermieten:

Tiefgaragen-Parkplätze

an der Egelmoosstrasse 6,
8580 Amriswil

Stellplatz à Fr. 100.-- / Monat

071 414 34 34

Alterswohnungen Stadt Amriswil



TKB bewegt. Seit 150 Jahren. Und in Zukunft.

JUBILÄUMSVORTEIL

150 Jahre

Gratis Monopoly zum Zielsparplan fürs Enkelkind.

Zum neuen Zielsparplan für Ihr Enkelkind steuern wir jährlich einen Bonus bis CHF 50.- bei. Dazu gibt's bis Ende 2021 gratis ein Thurgauer Monopoly. Lassen Sie sich beraten. Details und Bedingungen unter 150.tkb.ch/vorteil

Thurgauer Kantonalbank
FÜRS GANZE LEBEN